

**Zeitschrift:** Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz  
**Herausgeber:** Autorinnen und Autoren für Architektur  
**Band:** - (2005)  
**Heft:** 4

**Vorwort:** Faktor Tessin  
**Autor:** Kunz, Gerold

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

In dieser Ausgabe widmen wir uns der Tessiner Schule\*. Nicht dass wir eine tote Bewegung wieder beleben oder uns mit dem Glanz vergangener Tage schmücken möchten. Nein! Mit aktuellen Beiträgen und Projekten von Vertretern der Tessiner Schule wollen wir deren Einfluss auf den Raum Zentralschweiz nachspüren. Botta, Campi, Snozzi und Vacchini heissen unsere Protagonisten. Sie sind alle in der Zentralschweiz mit Aufträgen beschäftigt, die auf die Frage antworten, was von der Aufbruchstimung, die durch die Tessiner Schule verbreitet wurde, geblieben ist.

Als vor dreissig Jahren das Tessiner Architekturschaffen zur *Tendenza*\* wurde, war die Schweiz gerade mit Raumplanung beschäftigt. Begriffe wie «Bauen als Umweltzerstörung» machten die Runde. Innert einer Dekade reformierten engagierte Architektinnen und Planer das Selbstverständnis einer Disziplin, die sich in soziologischen Fragestellungen zu verlieren drohte. Was dann unter der Bezeichnung «Tessiner Schule» rund um die Welt ging, ist eine formale und inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Ort, jenes bisweilen nebulösen und my-

thisch anmutenden Begriffs, der die Architekturdiskussion bis heute prägt.

Und um den «Ort» Zentralschweiz geht es auch in KARTON. Im Interview fragen wir nach dem Einfluss der Akteure, dem kulturellen Austausch von Süden nach Norden und weshalb es keine *Tendenza* in der Zentralschweiz gibt. Für einmal lassen wir die Frage nach der Aktualität der gebauten Beiträge zurückstehen zu Gunsten einer Gesamtschau, die uns ein Phänomen erläutern soll: Norden trifft Süden, ein Stück Zentralschweizer Leitkultur!

Neu in diesem Heft sind Beiträge von Studierenden der HTA Luzern. In jeder der folgenden Nummern von KARTON wird die Architekturabteilung über Arbeiten von der Schule berichten. Projekte, die den Nachweis erbringen, dass sie gebaut werden können, aber nicht behaupten, dass sie gebaut werden müssen, werden künftig im Kontrast zu den verwirklichten Architekturen stehen. Wir sind überzeugt, damit nicht nur den Austausch zwischen Schule und Berufswelt zu fördern, sondern auch die Diskussion über die bauliche Zukunft der Zentralschweiz zu intensivieren.

Editorial

## Faktor Tessin

von Gerold Kunz

*\* Die Begriffe «Tessiner Schule» und «Tendenza» meinen beide das Gleiche: Sie bezeichnen das Schaffen einer Generation von Architekten im Tessin ab den 1960er Jahren, das 1975 mit der Ausstellung «Tendenzen – neue Architektur im Tessin» an der ETH Zürich erstmals auf sich aufmerksam machte.*